

Was Secondhand-Polizzen tatsächlich wert sind

04.07.2006 | 00:00 | Susanne Kritzer (Wirtschaftsblatt)

In gebrauchten Lebensversicherungen steckt viel Potenzial, aber auch viel Risiko: Das WirtschaftsBlatt zeigt, ob britische und US-Polizzen ihre Versprechen halten.

Der Startschuss für den Zweitmarkt von österreichischen Lebensversicherungen ist gefallen: Neben Cashlife, dem grössten Ankäufer von gebrauchten Versicherungspolizzen in Deutschland, sind nun auch die österreichische Zweitmarkt Lebensversicherungsvermittlung GmbH und das deutsche Emissionshaus Chorus am heimischen Markt vertreten. Alle drei Institute kaufen nicht mehr benötigte Lebensversicherungen auf und bieten diese als gebrauchte Polizzen für heimische Investoren an. Dem Anleger sollen so Gewinne in der Höhe von vier bis sechs Prozent erwachsen, prognostiziert Gerrit Eglseer, Geschäftsführer der Zweitmarkt Lebensversicherungsvermittlung GmbH. Karsten Mieth, Geschäftsführer von Chorus ist zuversichtlicher: "Wir rechnen mit Renditen von rund sieben Prozent." Hier investiert man in einen eigenen österreichischen Polizzen-Fonds. Die Einstiegshürde liegt bei 10.000 Euro, die Stückelung bei 1000 Euro. Gute Aussichten, doch Prognosen müssen bekanntlich nicht der Realität entsprechen. "

>> Gemischte Ergebnisse <<

Abgereifte Polizzen und damit lukrierte Renditen gibt es bereits von gebrauchten britischen und US-Polizzen. Und hier sind die Ergebnisse durchaus gemischt (siehe kleine Tabelle): "Die britischen Gebrauchtverträge muss man in drei Marktphasen einteilen", erklärt Johann Kirchmair, AVD-Geschäftsführer: "In den Jahren 1995 bis 2000 sind die Boni gestiegen, die Renditen lagen abhängig von den Gesellschaften zwischen acht und 17 Prozent." Doch dann machten sich die schwachen Börsejahre bemerkbar. Anleger, die in den Jahren 2000 und 2001 in britische Secondhand-Polizzen investierten und kurzfristige Laufzeiten bis zum Jahr 2005 wählten, erlitten massive Einbussen. Die Renditen lagen zwischen minus vier und plus drei Prozent, bei besonders kurzen Laufzeiten mit minus 15 Prozent sogar deutlich darunter. "Bei den Schlussboni wurden Kürzungen von rund 80 Prozent vorgenommen", erklärt Kirchmair die Verluste.

Seit Mitte 2004 erholt sich die Bonuskurve wieder langsam. Das bestätigt auch Peter Hrubec, Geschäftsführer von Nova Portfolio in Wien. "Wir rechnen nun mit kontinuierlich steigenden Boni und gehen von einem Renditeniveau aus, wie vor dem Einbruch von rund zehn Prozent."

>> US-Leistungsfälle <<

"Seit Anfang Jänner gibt es auch erste Leistungsfälle von gebrauchten US-Polizzen in Österreich", erklärt Josef Graf, Vorstand der EFM Versicherungsmakler. Hier ist die Höhe der Gesamrendite garantiert, die Höhe der jährlichen Rendite hängt vom tatsächlichen Ablebensfall des Versicherungsnehmers ab. "Die Beispiele spiegeln einen repräsentativen Durchschnitt des USI-Produktes wieder, deren Renditen durchwegs positiv ausgefallen sind", so Graf.

"Leistungsfälle aus deutschen Verträgen gibt es bis jetzt noch nicht", sagt Peter Maierhofer, Vorstand von MPC, "doch bis jetzt entwickeln sich die Ergebnisse planmässig in der Höhe von rund sieben Prozent."

>> Verkaufen sinnvoll? <<

Dass es nicht immer sinnvoll ist, eine bestehende Lebensversicherung auf dem Zweitmarkt zu verkaufen, weiss Michael Katscher, Geschäftsführer der Finanzberatung Dialog & Konzept und Anbieter des amerikanischen USI-Produktes: "Möchte oder kann man die Versicherungsprämien nicht weiterzahlen, so bietet sich neben der Kündigung und dem Weiterverkauf der Polizza auch ein Polizzendarlehen oder eine Prämienfreistellung an." Ratsam ist auf jeden Fall die individuelle Beratung durch einen Fachmann.

Grafiken "Beispiele für US-Polizzen", "Beispiele für britische Polizzen" und "Zweitmarkt für gebrauchte Lebensversicherungen" siehe PDF-Dokument-

© wirtschaftsblatt.at